

Bauernverbände Nidwalden,  
Obwalden und Uri  
**Herr Sepp Odermatt, Präsident**  
**Herr Simon Niederberger, Präsident**  
**Herr Wendel Loretz, Präsident**  
Beckenriederstrasse 34  
6374 Buochs

Bern, 26.6.2020

*Direktion*

## **Offener Brief an die Schweizer Milchproduzenten SMP**

Sehr geehrte Herren

Weststrasse 10  
Postfach  
CH-3000 Bern 6

Wir haben von Ihrem Brief an die Agrarmedien Kenntnis genommen. Das ist Ihr Recht. Herr Sepp Odermatt ist als ehemaliges Mitglied des ZMP-Vorstandes und des ZMP-Regionalausschusses persönlich bestens vertraut mit den Mechanismen und Zusammenhängen auf dem Milchmarkt. Insofern wurden die Zeilen nicht in Unkenntnis der realen Verhältnisse geschrieben.

Telefon 031 359 51 11  
Telefax 031 359 58 51  
smp@swissmilk.ch  
www.swissmilk.ch

**swissmilk**

Wir sind auch nicht zufrieden mit der Entwicklung auf dem Schweizer Milchmarkt im aktuellen Umfeld und sagen das offen. Das können Sie jederzeit auf [www.swissmilk.ch](http://www.swissmilk.ch) nachlesen. SMP setzt sich für gute Rahmenbedingungen zugunsten der Schweizer Milchproduzenten auf nationaler Ebene ein. Dass Sie uns nun unter anderem für ein unbefriedigendes Verhandlungsergebnis auf regionaler Ebene mitverantwortlich machen, wo wir nie am Tisch waren und nicht beteiligt sind, finden wir wirklich sehr speziell. Wir lassen Ihr Schreiben deshalb nicht unreflektiert im Raum stehen. Zu den Fakten:

Nachdem eine A-Richtpreiserhöhung im Februar 2020 in der BO Milch per 1. April 2020 abgelehnt wurde, hat SMP vor gut drei Monaten im aktuellen Marktumfeld mehrfach ein deutliches Preissignal für die Milchproduzenten gefordert und am 19. und 23. März 2020 die Position in den Medien klar und kantig festgehalten sowie über andere Kanäle x-fach (Twitter etc.) repetiert:

- Mehr Milch soll in die inländische Butterproduktion fließen, anstatt zu einem tiefen EU-Preis (netto) in verarbeiteten Produkten exportiert zu werden.
- Bei den verarbeiteten Produkten, welche in den Export gehen, sind jetzt Preiserhöhungen bei Rahm, Butter und Vollmilchpulver fällig. Bereits bei der Umstellung zum privatrechtlichen System anfangs 2019, mussten ungenügende Verkaufsleistungen konstatiert werden.
- Sehr marktgerecht ist in der aktuellen Situation auch eine Anpassung der Fettpreise im Inland.

Nur dank unserem Engagement war der Weg für eine Butterpreisanpassung per 1. Juli 2020 um 50 Rappen je Kilo zumindest geebnet. Abgemacht ist, dass der Mehrerlös zu den Produzenten kommt und der A-Anteil der Milch im Corona-Umfeld in der zweiten Jahreshälfte steigt. Diese Zusagen müssen die Milchverarbeiter und Erstmilchkäufer nun einhalten!

Für die SMP macht es weiterhin wenig Sinn, Butter über verarbeitete Produkte zum Weltmarktpreis zu exportieren, wenn gleichzeitig im Inland eine Unterversorgung besteht. Für die SMP haben die Wertschöpfung und der Inlandmarkt Priorität. Die SMP hat deshalb dem Antrag in der BO Milch zur sofortigen Freigabe von 1'000 Tonnen nicht zugestimmt. Mit dieser Haltung ist die SMP in der Minderheit. Auch die anderen Importe von weiteren Milchprodukten haben das Parlament und der Bundesrat mit der Freigabe des Veredelungsverkehrs gegen den Willen der SMP und der Milchproduzenten entschieden. **Auch Vertreter der Kantone Nidwalden, Obwalden und Uri haben hier im entscheidenden Moment im Parlament geschwiegen. Wir sind Ihnen deshalb mit Blick auf die Zukunft im Interesse der Schweizer Milchproduzenten dankbar, wenn Sie die Anträge zur AP22+ der SMP unterstützen.**

Innerhalb der BO Milch gibt es zudem aktuell keine Beschlüsse, welche zum Zweck haben, Mittel für den Butterexport in die Eiweissstützung umzulagern. Wir verweigern uns der Diskussion nicht, fordern aber unmissverständlich einen Mehrwert für die Milchproduzenten. Es geht auch hier um Wertschöpfung. Anders lautende Aussagen sind schlicht falsch.

Die SMP ist vom Ergebnis der Milchpreisverhandlungen per 1. Juli 2020 in der Zentralschweiz, welches seit einigen Tagen auf dem Tisch liegt, aufgrund seiner Signalwirkung ernüchtert und fordert eine Korrektur, insbesondere bei den zum Teil „phantasievollen“ Abzügen.

Die Bauernverbände Nidwalden, Obwalden und Uri müssen sich bewusst sein, dass sie mit der Kritik an SMP jene kritisieren, welche sich in der BO Milch als einzige bis zum Schluss und mit dutzenden Telefon- und Videokonferenzen gegen die Importforderungen gewehrt haben, sich weiter wehren werden und auch den Blick für alle Milchproduzenten in der Schweiz im Fokus haben. Deshalb ist SMP bei der BO Milch dabei.

Das alles haben wir über verschiedene Kanäle in den letzten Monaten und Wochen zum Milchmarkt aktiv kommuniziert und wäre mit minimalstem Aufwand auch über Internet einsehbar.

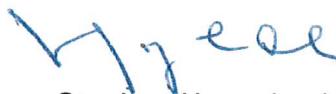
Wenn bei Ihnen der Bedarf besteht, stehen wir gerne für ein Treffen und einen Austausch zur Verfügung.

Freundliche Grüsse

**Schweizer Milchproduzenten SMP**



Hanspeter Kern  
Präsident SMP



Stephan Hagenbuch  
Direktor SMP



Reto Burkhardt  
Leiter Kommunikation